

Arbeitsplan zur Erarbeitung eines

Kommunalen Klimaschutzaktionsprogramms 2008 bis 2020 für die Landeshauptstadt Hannover

Das Thema Klimaschutz hat angesichts der inzwischen deutlich spürbaren Folgen in unserem Alltag eine nie da gewesene Brisanz in der Öffentlichkeit erreicht. Mit zunehmendem Problembewusstsein steigt in allen Sektoren auch die Bereitschaft zum Handeln. Ein verstärkender Faktor ist die wachsende Sorge hinsichtlich der Versorgungssicherheit durch die fossilen Energieträger (Preisentwicklungen, Sicherheitsaspekt). Zentrales Ziel ist daher, die Abhängigkeit Hannovers von fossilen Energieträgern zu mindern und lokale Effizienzpotentiale zu erschließen.

Ausgehend von den Ergebnissen der aktuellen CO₂-Bilanzierung der Landeshauptstadt Hannover soll ein neues Klimaschutzaktionsprogramm für den Zeitraum 2008 bis 2020 erstellt werden, um „alte Akteure verstärkt zu aktivieren“ und neue Akteure für die Umsetzung des kommunalen Klimaschutzes in Hannover zu gewinnen.

Das kommunale Klimaschutzaktionsprogramm ist eng verbunden mit dem Klimaschutzrahmenprogramm der Region, welches parallel begonnen wird. Nicht von der Landeshauptstadt, sondern ausschließlich von der Region Hannover bearbeitet werden folgende Themen:

- Verkehr
- Abfall
- Raumwirksame Planungen regenerative Energien betreffend (Windkraft, Biomasse)
- Land- und Forstwirtschaft

Struktur

Das Programm wird alle lokalen Klimaschutzmaßnahmen umfassen und entsprechende Schwerpunkte setzen. Es gliedert sich in Fachprogramme und sektorale Programme.

Fachprogramme

Die Fachprogramme zeigen die Klimaschutzmaßnahmen für einzelne Bereiche wie Kraft-Wärme-Kopplung (Fern- und Nahwärme, dezentrale Blockheizkraftwerke), energieeffizienter Neubau und Altbaumodernisierung, Stromeinsatzeffizienz auf. Ergänzt werden sie durch integrative Themen wie zukunftsfähige Stadtentwicklung, intelligente Konzepte zum nachfrageseitigen Energiemanagement (Demand Side Management), integrative Ansätze im Neu- und Altbau (effiziente Dämmung und Nutzung regenerativer Energien).

Sektorale Programme

Die sektoralen Programme sind zielgruppenorientiert. Sie stellen auf die Energieverbrauchssektoren Industrie, Gewerbe, Kleinverbrauch, einschließlich öffentlicher Einrichtungen sowie die privaten Haushalte bzw. handlungs-/maßnahmeorientiert auf die jeweiligen Akteursgruppen ab.

Anlage zur Drs.

Die folgenden **Zielgruppen** sollen in die Fortschreibung des kommunalen Klimaschutzprogramms 2008 bis 2020 mit ergebnisorientierten Beiträgen einbezogen werden:

1. Die ca. 20 größten industriellen Energieverbraucher Hannovers
2. Wohnungsbau- und Wohnungsunternehmen
3. Bürogebäudesektor (inkl. Gebäude der öffentlichen Verwaltung)
4. private Haushalte / Öffentliche Bewusstseinsbildung über Kommunikation / Marketing, Kirchen, Verbände,
5. Stadtverwaltung (städtische Gebäude, Stadtplanung, Fahrzeugbeschaffung, usw.) (Erarbeitung energetischer Standards durch die Stadtverwaltung)
6. Kleingewerbesektor (im Rahmen des Projektes e.co Bizz)
7. Sportvereine (im Rahmen des Projektes e.co Sport)

Vorgehensweise

Während die Zielgruppen 5. bis 7. bereits im Zuge bestehender Programme von der städtischen Leitstelle Energie und Klimaschutz und/oder von der Klimaschutzagentur Region Hannover bereits im Prozess eingebunden sind, bedarf es neuer Umsetzungsstrategien für die ersten vier genannten Gruppen Industrie, Wohnungsbau, Bürogebäude und private Haushalte. In enger Kooperation mit der Stadtwerke Hannover AG (SWH) und den Akteuren der Klimaschutzregion Hannover und unter Federführung der Landeshauptstadt Hannover soll ein intensiver Konsultationsprozess mit diesen vier Zielgruppen initiiert werden. In den Konsultationsprozess werden jeweils die relevanten gesellschaftlichen Gruppen bzw. Multiplikatoren eingebunden. Dazu zählen Verbände und Körperschaften wie IHK, HWK, Architektenkammer, Ingenieurkammer, Handwerksinnungen, Verbraucherzentrale, Haus & Grund, Mieterverein, Planer, Bürgerinitiativen, Umweltverbände.

Es ist geplant, dass bis zum Jahresende 2007 vier Arbeitsteams mit den relevanten Entscheidungsträgern der o.g. Gruppen gemeinschaftlich konkrete Klimaschutzaktionspläne für jede Zielgruppe erarbeiten.

Die in diesen vier Arbeitsgruppen und zu den ergänzenden Themen erarbeiteten Klimaschutzaktionspläne werden Bestandteil eines neuen städtischen Klimaschutzprogramms 2008 bis 2020. Ein Monitoring wird eingerichtet, um regelmäßig einen Umsetzungsstatus zu erhalten und ggfs. Anpassungsstrategien entwickeln zu können.

Das Programm wird dem Rat der Landeshauptstadt Hannover zum Beschluss vorgelegt.

Umsetzung

Für die Initiierung des Diskussionsprozesses und die Betreuung der neuen Arbeitsteams sind folgende Aufgaben zu erfüllen:

1. Inhaltliche **Projektvorbereitung** in enger Kooperation mit den Akteuren der Klimaschutzregion Hannover, insbesondere der Stadtwerke Hannover AG.
(Recherche AG-Teilnehmer, Erstellung Konzeptpapier für alle Teilnehmer – vorbereitende Hintergrundgespräche mit ausgewählten Akteuren)
2. **Auftaktveranstaltung** mit den Entscheidungsträgern aus allen einzubindenden Institutionen nach den Sommerferien 2007.

Anlage zur Drs.

3. **Vier Arbeitsgruppen** mit insgesamt 3 bis 4 Sitzungen bis Ende 2007
(Befristete Bildung von moderierten Teams mit entscheidungsbefugten VertreterInnen der ausgewählten Akteure).
4. **Moderation** und **inhaltliche Begleitung** der Arbeitsgruppen.
5. **Aufgabe der Arbeitsgruppen:**
 - Identifikation von Klimaschutzmaßnahmen im direkten Einflussbereich der teilnehmenden Institutionen;
 - Erarbeitung konkreter Umsetzungsvorschläge;
 - Prioritätenfestsetzung;
 - Selbstverpflichtungserklärungen aller Teilnehmer;
 - Verabschiedung von akteursbezogenen Aktionsplänen
6. Bis Ende 2007 **Aufbereitung der Ergebnisse** der AGs und der ergänzenden Themengebiete
7. Redaktionelle Erstellung des Entwurfes für ein Klimaschutzaktionsprogramm 2008 bis 2020 im ersten Quartal 2008; verwaltungsinterne Abstimmung und **Einbringung in die Ratsgremien am Ende des ersten Quartals 2008.**